

Heimatverein Alt-Ahrweiler betreibt Museum Regierungsbunker

Hans-Georg Klein

Im Oktober 2005 unterzeichnete der Vorsitzende des Heimatvereins „Alt-Ahrweiler“ Dr. Wilbert Herschbach mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben in Bonn einen Vertrag über die Nutzung des geplanten Museums „Regierungsbunker“. Damit war der Heimatverein Nutzer dieser Dokumentationsstätte. Es war dem Vorstand des Heimatvereins aber bei weitem nicht klar, welche komplexe Aufgabe auf den Verein zukommen und welche erstaunliche Entwicklung das Projekt nehmen würde, zumal damals nur von einer „Röhre“ die

Rede war, die nach Bedarf für Besucher geöffnet werden sollte.

Ab Februar 2007 begann unter der Leitung des Vorstandsmitgliedes Rolf Schmitz-Homberg die Ausbildung von zunächst 60 Gästeführern. Dabei konnte der Heimatverein dankenswerterweise auf das Fachwissen ehemaliger leitender Bediensteter des Bunkers zurückgreifen. Von diesen ausgebildeten Gästeführern sind heute noch 42 im Einsatz. Neben diesen Gästeführern wurden 31 Funktionsmitarbeiter in ihre Arbeit eingewiesen.



Eröffnung des Museums mit symbolischer Schlüsselübergabe: (v. l.) Vorsitzender des Heimatvereins Alt-Ahrweiler Dr. Wilbert Herschbach, Landrat Dr. Jürgen Pföhler, Präsident des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung Florian Mausbach

Durch Aufrufe an die Öffentlichkeit gelang es dem Heimatverein, noch manche alten Gegenstände aus dem ehemaligen Regierungsbunker geschenkt zu bekommen oder als Dauerleihgaben zu erhalten.

Nach Abschluss der Bauarbeiten richtete das Bonner Haus der Geschichte das Museum unter tatkräftiger Mithilfe des Heimatvereins ein. So konnte am **28. Februar 2008** Florian Mausbach, der Präsident des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung, in Anwesenheit von Landrat Dr. Jürgen Pföhler und Bürgermeister Dr. Hans Ulrich Tappe dem Vorsitzenden des Heimatvereins Dr. Wilbert Herschbach die Schlüsselgewalt für das Museum übergeben. Damit ist der Heimatverein „Alt-Ahrweiler“ nun Betreiber des Museums „Dokumentationsstätte Regierungsbunker“. Eigentümer bleibt weiterhin die Bundesregierung. Diese Konstellation, so Landrat Dr. Pföhler in seiner Grußadresse, dass ein Verein eine Bundeseinrichtung betreibe, sei einmalig. Das Medienecho über die Eröffnung war riesengroß. Ob die amerikanische New York Times oder die italienische La Stampa, ob das

französische oder das russische Fernsehen, alle begehrten Interviews oder wollten Filmreportagen im Bunker drehen. Selbst aus dem fernen Japan kam ein Kamerteam, um seine Fernsehzuschauer in die Geheimnisse des sagenumwobenen Regierungsbunkers im fernen Ahrtal einzuweihen. Aus der Bundesrepublik reisten in den ersten Wochen alleine 22 Kamera- und Fernsehteams an. Die ehrenamtliche Arbeit für den Vorstand des Heimatvereins war kaum zu bewältigen.

Diesem Medieninteresse entsprach natürlich auch das Publikumsinteresse. Am Spitzentag, dem 2. März 2008, führten die Gästeführer 1012 zahlende Besucher durch das neu eröffnete Museum. Wenn man bedenkt, dass eine Gruppe höchstens 25 Mann zählen darf, kann sich der Leser ausmalen, in welchem Umfang die Gästeführer gefordert sind. Bis zum 31. Juli 2008 wurden 33000 Gäste gezählt. Für die Monate August und September haben sich 15000 weitere Gäste verbindlich angemeldet, so dass der Heimatverein bis zum Jahresende mit 60000 bis 70000 Besuchern rechnet.

Besonderen Wert legt der Heimatverein auf den Besuch von Schulklassen, die über den Kalten Krieg und seine Folgen aufgeklärt werden sollen. Dr. Herschbach ist deshalb sehr glücklich, in der Kreissparkasse Ahrweiler einen Partner gefunden zu haben, der eine Stiftung gegründet hat, um allen Schulklassen des Kreisgebietes einen kostenfreien Eintritt zu ermöglichen.

Inzwischen hat der Heimatverein zwei Museumspädagoginnen engagiert, um die Schüler noch optimaler betreuen zu können. Zum 1. Mai 2008 übernahm die Kunsthistorikerin Heike Hollunder MA die Leitung des Museums und sorgte so für eine Entlastung des Vereinsvorstandes.

Über diese unerwartete und sehr erfreuliche Entwicklung kann der Heimatverein seine Sorgen nicht verdrängen. Die Buchhaltung hat inzwischen den Umfang eines mittelständischen Industriebetriebes angenommen. Die Personalkosten für die vielen eingesetzten Bediensteten im Bunker lasten schwer auf dem Verein. Dazu kommt, dass laut Vertrag der Verein für alle Betriebskosten (Strom, Wasser,

Abwasser, Müllentsorgung, Telefon etc.) aufzukommen hat. Daneben hat der Heimatverein auch die verbrauchsunabhängigen Betriebskosten wie Grundbesitzabgabe etc. zu tragen. Im Inneren der Anlage ist es Pflicht des

Heimatvereins, sämtliche Bauunterhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen durchzuführen.

Da ein solches überwältigendes Interesse bei der Planung nicht zu erwarten war, sind die sanitären Anlagen nicht ausreichend und müssen ergänzt werden. Die Anlage verfügt weder über eine Frischwasserzufuhr noch über eine Abwasserleitung. Alles muss mühsam und für teures Geld mit Lkws herangebracht oder weggefahren werden.

Durch das weltweite Echo ist unsere Region weltweit bekannt geworden, ein Werbeeffekt, der unbezahlbar ist. Landrat und Bürgermeister haben die Chance für den Fremdenverkehr erkannt und unterstützen den Heimatverein Alt-Ahrweiler mit ihrem Projekt Regierungsbunker nach Kräften, wohl wissend, dass sich dieses Objekt zu einem Wirtschaftsfaktor entwickelt.

Zur Zeit schultert der Verein diese schwierige Aufgabe noch, weil er sich satzungsgemäß verpflichtet sieht, die Geschichte der Stadt Ahrweiler zu bewahren. Zu dieser Geschichte gehört zweifellos der „hochgeheime“ Regierungsbunker.



*Einblicke in die Welt
des ehemaligen
Regierungsbunkers:
Kompetente Führer
vermitteln Infor-
mationen zu dem
Bauwerk und seiner
Geschichte.*